

Von Löns' intimstem Freunde!

Zur Versendung liegt bereit:

Der unbefannte Löns

Gespräche und Erinnerungen

Erzählt von Knottnerus-Meyer

geb. 3.50, in Leinen 5.50

Es existieren bereits neben weniger ernstern eine große Anzahl von Büchern, die an Hermann Löns in fleißiger Kärnerarbeit herumorakeln, teils aus Geschäftssinn, teils aus dem Bemühen geschrieben, sich mit dem Namen Hermann Löns zu schmücken. Vor allem ist das Thema Löns und die Frauen bis zur Taktlosigkeit beliebt.

Mit diesen Büchern sind die hier zur Veröffentlichung kommenden Lebenszeugnisse seines jahrzehntelangen Intimus, des damals in Hannover lebenden Malers Knottnerus-Meyer, der im zweiten Gesicht das Modell des Hagenrieder ist, nicht zu verwechseln. Nur schwer hat sich der Verfasser entschlossen, Persönliches der Öffentlichkeit preiszugeben.

Aber es ist nötig. Je mehr Bücher über Löns erscheinen, desto verzerrter wirkt sein Bild. „Wer Löns gekannt hat und liest dieses Buch, hat das Gefühl, als höre er ihn selbst reden“, sagte mir eine literarische Persönlichkeit, die ihn viel erlebt hatte. Ein stärkeres Lob für die Wahrhaftigkeit des Geschriebenen kann gar nicht gesagt werden.

Und doch hat der Verfasser alle Indiskretionen, zumal über seine beiden Ehen vermieden. Umso mehr aber beanspruchen die allgemeinen Auseinandersetzungen über das Thema „Frau“ einen großen Platz.

Dieses Buch macht allem gefühlsmäßigen Geschreibe über Löns ein Ende. Es zeichnet in Ehrfurcht, aber doch rücksichtslos wahr den Künstlermenschen mit all seinen Widersprüchen, weil es selbst von einem Künstler geschrieben ist.

Ⓛ

Ⓛ

Vorzugsangebot im Verlangzettel!

Eugen Diederichs Verlag in Jena